

## Articles

Mahmut Agbaht

Universität Ankara

Werner Arnold

Universität Heidelberg

### **DER KLUGE UND DER NARR. EIN TEXT IM ARABISCHEN DIALEKT DER NUŞAYRIER VON SQŪTIYĀT IN DER TÜRKISCHEN PROVINZ HATAY**

#### **1. Einleitung**

Das Dorf Sqŭtiyāt (türkisch Kılıçtutan) wird ausschließlich von Nuşayriern (arabischen Alawiten) bewohnt und hat heute etwa 200 Einwohner<sup>1</sup>. Es ist das südlichste der Nuşayrierdörfer in der türkischen Provinz Hatay (Antiochien) und liegt direkt an der östlichen Grenze der Provinz zu Syrien.<sup>2</sup> Die meisten Nuşayrierdörfer, die nahe der syrischen Grenze lagen, sollen nach dem Anschluß der Provinz an die Türkei umgesiedelt worden sein, um den Kontakt zu den Nuşayriern auf der anderen Seite der Grenze zu unterbinden. Warum dies bei Sqŭtiyāt nicht der Fall war, entzieht sich unserer Kenntnis.

Da im Osten der Provinz vor allem Sunniten siedeln, weist der Dialekt von Sqŭtiyāt zahlreiche Gemeinsamkeiten mit den sunnitischen Dialekten auf. Dazu

---

<sup>1</sup> Der Ort hatte vor einigen Jahrzehnten noch 600 Einwohner. Durch Auswanderung nach Antakya und nach Deutschland ist die Einwohnerzahl bis auf 200 Einwohner im Jahre 2012 abgesunken.

<sup>2</sup> Siehe Arnold, W.: Die arabischen Dialekte Antiochiens. Wiesbaden 1998, Karte 2, S. 215.

gehören Verben mit Basisvokal *u* im Grundstamm,<sup>3</sup> Partizipien vom Typ *fīlān*, der Verbmodifikator *‘am-* und die dazu gehörende Verneinung mit *mā*:

Sunniten	Sqūtiyāt	übrige Nuṣayrier	
<i>yiktub</i>	<i>yiktub</i>	<i>yiktib</i>	daß er schreibt
<i>yākul</i>	<i>yākul</i>	<i>yākil</i>	daß er ißt
<i>‘amyiktub</i>	<i>‘amyiktub</i>	<i>mayiktib</i>	er schreibt
<i>mā ‘amyiktub</i>	<i>mā ‘amyiktub</i>	<i>ā mayiktib</i>	er schreibt nicht
<i>nisyān</i>	<i>nisyān</i>	<i>nēsi/nīsi</i>	vergessend

Im Text kommen folgende Formen vor: *byākul* (S. 32), *yāxud* (S. 33), *birgud* (S. 37), *btiqlub* (S. 90), *‘amiqillu* (S. 57), *‘ambir‘a* (S. 75) und *nizlāni* (S. 17). Daneben finden sich weitere Besonderheiten, die sich auf den Einfluß der Sunnitendialekte zurückführen lassen. Neben den Pronominalsuffixen der 3 pl *-in* und der 2 pl *-kin* kommen einige Male die bei den Sunniten belegten Suffixe *-un* und *-kun* vor, z. B.: *bālkun* (S. 72), *bir‘ikun* (S. 81), *ba‘iḍkun* (S. 96). Auch die Diphthonge *aw* und *ay*, die in geschlossener Silbe in Sqūtiyāt wie in den meisten Dialekten der Nuṣayrier zu *ō* und *ā* monophthongisiert sind, bleiben manchmal erhalten wie bei den Sunniten, vgl. *wayn* (S. 87) aber *bil-lāl* (S. 52).

Nur mit dem Dialekt der Christen in der ganz im Süden des Hatay gelegenen Stadt Yayladağ<sup>4</sup> teilt der Dialekt von Sqūtiyāt die Besonderheit, daß die Verben IIIy mit Basisvokal *a* und *i* zu einer Form *nisa/bika* zusammenfallen:

Sqūtiyāt/Yayladağ <sup>1</sup>	Christen/Sunniten	Nuṣayrier	
<i>bika</i>	<i>biki</i>	<i>baka</i>	er weinte
<i>nisa</i>	<i>nisi</i>	<i>nisi</i>	er vergaß

Im Text kommen die Formen *ğira* (S. 14) und *‘ambir‘a* vor. Die anderen Dialekte der Nuṣayrier haben *ğiri* und *mabir‘i*. Nur bei Verben mit hinteren Konsonanten kann der Vokal *a* in der ersten Silbe erhalten bleiben.<sup>5</sup> Das ist im Text bei dem Verb *baqa* (S. 89) der Fall.

<sup>3</sup> Der Vokal *u* erscheint allerdings nur in einfach geschlossener Endsilbe. Die 3 pl c lautet *yiktibu*.

<sup>4</sup> Nur eine kleine christliche Gemeinde sprach in dieser sonst türkischsprachigen Stadt bis in die 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts Arabisch.

<sup>5</sup> Der Vokalwechsel hängt vielleicht damit zusammen, daß die Vokalfolgen *i-i* und *a-a* in vielen Dialekten des Hatay zu *i-a* oder *a-i* umgestaltet werden. So lautet z. B. in Eriklikuyuköyü die Femininendung 3 sg des Imperfekts *-it*, wenn der Basisvokal *a* ist (*katbit*), aber *-at*, wenn der Basisvokal *i* ist (*sim‘at*). Weitere Beispiele s. Arnold, W.: *Die arabischen Dialekte Antiochiens*. Wiesbaden 1998, S. 79, Fn. 146.

Ungewöhnlich sind auch die selbständigen Personalpronomina der 2. Person, da sie analog zu Formen der 3. Person mit *h-* anlauten:

2 sg m            *hint* (S. 75)

2 sg f            *hinti*

3 pl c            *hintu* (S. 50)

In der Provinz Hatay kommen solche Formen nur noch in den beiden viel weiter im Westen liegenden Nuṣayrierdörfern Koyunoğlu und Tekebaşı vor, finden sich aber auch auf der anderen Seite der Grenze in Nordsyrien.<sup>6</sup> Als einziges Nuṣayrierdorf hat Sqūtiyāt das Interrogativpronomen *aywaq* ‚wann‘. Diese Form findet sich sonst nur noch in dem Sunnitendorf Kamberli nördlich von Sqūtiyāt und auf der anderen Seite der Grenze in Syrien in dem Ort Dāna.<sup>7</sup> Ich weiß nicht, ob in diesem Ort Nuṣayrier leben. Eine ähnliche Form *ayšwaq* ist für das Sunnitendorf Yunushani nur wenige Kilometer nördlich von Sqūtiyāt belegt. Der hier veröffentlichte Text wurde Anfang der 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts in Nürnberg aufgenommen. Weil arabische Informanten aus der Türkei in der damaligen politischen Situation Repressalien von der türkischen Regierung befürchteten, wurde allen Sprechern zugesichert, daß ihre Namen nicht veröffentlicht werden. Inzwischen hat sich die Lage geändert und einige Sprecher waren damit einverstanden, daß die Texte ihrer Tonbandaufnahmen mit der Nennung ihres Namens veröffentlicht werden.<sup>8</sup> Da der Sprecher des hier veröffentlichten Textes aber inzwischen in die Türkei zurückgekehrt ist, konnten wir ihn nicht fragen, ob er mit der Nennung seines Namens einverstanden ist und teilen hier nur mit, daß der Sprecher zum Zeitpunkt der Aufnahme ein etwa 35 Jahre alter Mann war.

Mahmut Agbaht, ein junger Araber aus dem Hatay, hat sich über die geringe Anzahl türkischer Fremdwörter in dieser alten Tonbandaufnahme gewundert. Offensichtlich hat das Türkische im Arabischen der Gegenwart schon viel deutlichere Spuren im Hatay hinterlassen. Die wenigen in diesem Text vorkommenden türkischen Fremdwörter sind mit <sup>T</sup>...<sup>T</sup> gekennzeichnet.

---

<sup>6</sup> S. Behnstedt, P.: *Sprachatlas von Syrien. Kartenband*. Wiesbaden 1997, Karte 251, S. 502-503. Auch in den neuaramäischen Dialekten finden sich ähnliche mit *h* anlautende Formen. Die Erscheinung ist daher vielleicht schon sehr alt.

<sup>7</sup> S. Behnstedt, P.: *Sprachatlas von Syrien. Kartenband*. Wiesbaden 1997, Karte 290, S. 580-581.

<sup>8</sup> Das war bisher bei der Veröffentlichung folgender Texte der Fall: W. Arnold: *Über den Arrak in Eriklikuyuköyü. Zwei Texte eines arabischen Dorfdialekts der Nuṣayrier in Antiochien*. In: *Sacrum Arabo-Semiticum. Homenaje al profesor Federico Corriente en su 65 aniversario*. eds. Jordi Agudé, Ángeles Vicente, Leila Abu-Shams. *Estudios Árabes e Islámicos* 6, Zaragoza 2005, p. 91-97. – W. Arnold.: *Über die Herstellung von Seide in Antiochien. Ein Text im arabischen Dialekt der Nuṣayrier von Yaqtu*. In: *Loquentes linguis. Studi linguisticie orientali in onore di/Linguistic and Oriental Studies in Honour of/Lingvistikaj kaj orientaj studoj honore al Fabrizio A. Pennacchietti*. A cura di/edited by/ redaktis Pier Giorgio Borbone, Alessandro Mengozzi, Mauro Tosco. Wiesbaden 2006, p. 21-27

Zwischen Lehnwörtern aus dem osmanischen Türkisch wie *madāmki* und *zāṭa* und Lehnwörtern aus dem modernen Türkisch wie *çünkü*, *peki* und *kurnaz* wird dabei nicht unterschieden. Wir hoffen, daß der Jubilar an dieser Geschichte aus dem Orient seine Freude haben wird.

## 2. Arabischer Text

(1) *kān mā kān yā qadīm iz-zamān mniḥki illa minnām illa mniṣṣannaṭ* ‘al-klām. (2) *tāq ‘antrin tāq ‘an xārūf li-m‘allaq bis-sqāq*. (3) *lāxni w-lixtu, w-lō mā liḥiq ḥsē(n) bn ixtu la-kint riwwaḥtu*. (4) ‘ayyin ‘a-raqibti<sup>9</sup> ‘a-kfūf is-sinnaḥtu. (5) *hāy bṣāt li-hkāye biqillūla ‘anna*.

(6) *kān bi-zamānu ‘Abdil‘azīz w-xayyu, ‘Abdil‘azīz w-xayyu ‘Abdalla*. (7) *hawdi wāḥid miḡnūn w-wāḥid ‘āqil*. (8) *fī ‘indin ‘iḡl, qālu baddna nrūḥ nbīru*. (9) *baddi qillak ‘anna b-ḡay‘itna w-fī ḥāzār bi-Qirbyāš* (10) *qallu ē! min byāxdu?* (11) *byāxdu il-miḡnūn ‘Abdil‘azīz la-l-‘iḡl, byāxdu la-ybīru*. (12) *hāda lammt il-bilḥaq la-hawnīki, bi‘ayyin, byi‘tū s-si‘r bil-‘iḡl, mā bibīru*. (13) *lašu á bitbīru? byishalū*. (14) *biqillin: aywaq ma ḡira min – ‘affedersin<sup>T</sup> – tīzu dih’n, la-yšīr ‘smīn, la-bīru*. (15) *wlak yā ḥabībi bīru! hallaq kayyis byi‘ti ya‘ni...<sup>10</sup> á bbīru!*

(16) *yōm min hal-iyyām biḡi wāḥid qiṣṣāb min hal-mal‘un, bišīl šiqfit dihni biḥiṭta bi-tīz il-‘iḡl*. (17) *biqūlu ‘ayyin yā ‘Abdil‘azīz, il-‘iḡl nīzlāni min-tīzu dih’n lāzim... (18) yqillu: hallaq ‘bbīru. ēh b-ašqadd? (19) baddi qillak... biqillu b-alf lēra. – la<sup>2</sup>, á ba‘tūk! – lakan? – (20) lammt il-bixlaš il-ḥāzār – ha – mā biḡall aḥḥad, biltammu hēki, hallaq bikūnu dēbbīn xwērīf w-‘ḡūl, w-biḡu klēb*. (21) *bišimmu d-damm bi-šū sma, á fī la-yāklū*. (22) *biltammu amma birūḥ kill il-ḥāzār*. (23) *biḡi kalb min-hal... kalb li-ḡbīr w-bi‘ayyin hēki. biqillu btištrī lal-‘iḡl? – ṭamān miḡnūn yak!<sup>11</sup> (24) il-kalb bisawwi hēk ya‘ni bi‘alli bi-danabu, yqillu: bbīrak hū t‘ā! (25) biḡi bidbaḥu la-hal-‘iḡl w-bifarrqu lal-klēb*. (26) *lal-klēb la-hāda, w-byāklū w-bisawwu... ya‘nī ‘ḡayram<sup>T</sup> mā biqūlu? ya‘ni bisawwu ḥaḡfi kwayysi hal-klēb*. (27) *lal-klēb bibīru, ya‘ni a biḡta‘ ‘aqlu ‘ya<sup>T</sup>! (28) hāda<sup>12</sup> lammt illi bibīru biqillu: aywaq bak<sup>13</sup> ti‘ti ḥaqqu? (29) hal-kalb bidīr ḡahru w-birūḥ*. (30) *wlak qallu – bilaqqšu l-kalb – w-lak qilli hay dbaḥt il-‘iḡl w-kaltu laḥmu!* (31) *hāda biqillu: haft iḡ-ḡāyi – la-ḥālu byiḥki – haft iḡ-ḡāyi bak ti‘ti ḥaqqu!* (32) *hal-kalb byākul w-biḡarr<sup>14</sup> rāyiḥ*. (33) *la-haft iḡ-ḡāyi, ‘Abdil‘azīz biḡīblak ‘aša hēk, w-biḡība qāl<sup>15</sup> baddu yāxud ḥaqqu mil-klēb*. (34) *biḡi bishalu la-lkalb, tab‘an miši bišūfū l-klēb, tab‘an dabaḥlin ‘iḡl, ē, biltammu ḥwālē trīq*

<sup>9</sup> In der Aufnahme versprochen für *raqibtu*.

<sup>10</sup> An dieser Stelle folgt ein Schnalzen mit der Zunge, mit der der Sprecher zum Ausdruck bringt, daß ‘Abdil‘azīz dem Verkauf nicht zustimmt.

<sup>11</sup> Vgl. türk. *ya* in Satz 27.

<sup>12</sup> Hier folgt ein Schnalzen mit der Zunge, das noch öfter während der Erzählung vorkommt.

<sup>13</sup> Kurzform von *baddak*.

<sup>14</sup> = *biḡall*

<sup>15</sup> *qāl* hier in der Bedeutung „um, damit“

il-laxx. (35) *wlak hātu haqq il-‘iğl!* (36) *kalb il-wāhid kmān bindār hwālē, biği bilahwislu, bişbītu ‘aşa lal-kalb.* (37) *bişbītu birgud<sup>16</sup> qiddāmu, hāka birgud w-hāka birgud w-hāka birgud lā-yfūt bi-mğāra.* (38) *bifūt bi‘ayyin bi-hal-mğāra bişūf, l-‘amā::, fīya dahab! ‘a-zmān baddi qillak il-‘işmalli.* (39) *w-yqillu: yā kalb, ballā‘t iz-zibb! qilli ya‘ni haqqu ya‘ni min hōn t‘ā xidu!* (40) *biḥūšu lal-kalb bibūsu bi-šū sma byāxud šwayyit čwāl<sup>17</sup> dahab w-birūḥ la ‘and xayyu.* (41) *biqillu: wlak šū siwwayt xayyu?* (42) *á bistiği(r)<sup>18</sup> biḥaddat, miğnūn <sup>T</sup>ya<sup>T</sup> bimawwtu la-hāka, biqillu: ġibt haqq il-‘iğl? biqillu: ē.* (43) *biğtīb hāda tuḥbāyit<sup>19</sup> dahab killa, biqillu: xō(d) hāy lak haqq il-‘iğl!* (44) *hawnik biğinn, biqillu: min wayn ġibtin hawdi? issa fī minnin?* (45) *biqillu: ktīr fī! biqillu: <sup>T</sup>haydi<sup>T</sup> la-rrūḥ nğtīb!* (46) *hawdi lal-masa bistannu ġōz ‘xwāt, il-‘āqil ‘āqil, bi‘abbīlak čwālāt, kill wāhid čwāl dahab, ya‘ni čwāl hā, w-biğtībū.* (47) *il-‘āqil biqillu la-xayyu: rūḥ la-‘and masala ġāritna, ġtībilna r-rab‘a! bta‘rif ir-rab‘a, la... il-ykayyilu fīya? la-n‘ayyin ašqad bil... kam rab‘a ġāb lērāt dahab.* (48) *hāya ġārtin mal‘ūni qurnās,<sup>20</sup> biḥiṭt šwayyit dib’s, ‘asal, bi-‘irqi il... šū sma ‘irqa... ‘ağab šū baddin ykayyilu hawdi?* (49) *hawdi bikayyilu d-dahab w-biriddūwa la-hāki, bi‘alliğ lertān dahab fōq il-‘asal.* (50) *bitrūḥ bitqillin ya... ya ‘tūni min had-dahab, yahuṭṭa<sup>21</sup> brūḥ bištiki ‘laykin laş-şiltān hintu sērqiñ xazīnt iş-şiltān.* (51) *wlik yā ‘ammi qša‘i nđari. – lā! – ēh pāki.<sup>22</sup>* (52) *hawdi bil-lāl biḥmilu ḥālin biđallu rēyḥīn<sup>23</sup>.* (53) *birūḥu bişūfu ... qafra nafra<sup>24</sup> w-li-mzār<sup>25</sup> b‘īd ktīr muḥall,<sup>26</sup> ya‘ni <sup>T</sup>sakin bir yer<sup>T</sup> ya‘ni mā fī aḥḥad.* (54) *bqillu t‘ā la-nq‘ad hōni, hawdi biq‘adu illa bişūfu ‘ālam ġāyīn biği ‘iśrīn tlētīn wāhid, amma d-dahab axdu ma‘in hā!* (55) *hawdi yankasiği<sup>27</sup> bil-awwal yibqa ḥrāmī fī ktīr.* (56) *bikūnu mārqiñ ‘a-muḥall hal-ḥrāmī w-ēxdīn rizq ya‘ni nēhbīn, sērqiñ w-qētlīn w-ğāyīn w-ğāybīn ma‘in xārūf ġanam w-baddin...* (57) *hāka ‘amiqillu hōnik mniq‘ad w-hāka hōnik mniq‘ad la... (58) hawdi biḥla‘u ‘as-sağra, fī sağra hēk gbīri, hal... xayyu ‘Abdil‘aziz w-il-‘āqil biḥla‘ū*

<sup>16</sup> < √rkḏ

<sup>17</sup> < türk. *çoval*.

<sup>18</sup> Metathesis < biğtisir „mutig sein, wagen“

<sup>19</sup> < türk. *torba* „kleiner Beutel“

<sup>20</sup> < türk. *kurnaz* „geschickt, gewieft, gerissen“

<sup>21</sup> < türk. *ya ... yahut da* „entweder ... oder“

<sup>22</sup> < türk. *peki* „jawohl, gewiß“

<sup>23</sup> Die Partizipien der Verba mediae infirmae haben gewöhnlich keine Imāla. S. Arnold, W.: *Die arabischen Dialekte Antiochiens*. Wiesbaden 1998, S. 67. Das ist sonst auch in diesem Dialekt der Fall, vgl. *ğāybīn* in S. 56.

<sup>24</sup> Reimwort

<sup>25</sup> Merkwürdigerweise determiniert.

<sup>26</sup> Nachgestellt, gemeint ist *muḥall qafra nafra* „ein wüster und öder Ort“. Zum Vokal *u*, der anstelle von *i* manchmal nach *m* auftritt, siehe Arnold, W.: *Die arabischen Dialekte Antiochiens*. Wiesbaden 1998, S. 48. Ungewöhnlich ist auch, daß der Kurzvokal hier in offener Silbe nicht ausfällt.

<sup>27</sup> türk. *yankesici* „Taschendieb“.

‘as-sağra min faza‘in. (59) hinni ʔil‘u ‘as-sağra w-hawki biğū hal-ħrāmī biği ‘ašr ‘tnā‘š zalami. (60) biqillu t‘ā hōn, has-sağra ktīr kayysi! (61) hinni w-qē‘dīn hēki bidbaħu hal-xārūf il-ğanam w-biħaʔtu<sup>28</sup> han-nār w-biša‘lu w-byāklū. (62) baddin yqarrbu lal-akl, w-hāda ‘Abdil‘azīz, hal-min fōq, w-byib‘aq, bi-ba‘qtu biʔfīru hal... li-mğēnīn, hal... zlām biʔfīru w-birūħu. (63) ē binzal la-taht ē hādir il-akl w-midbūħ il-xārūf byākul bi... šū sma, binbišī. (64) bi‘ayyin hāka l-wāhid minnin zalami min hal-li šū sma... ‘ağab šū halli-ba‘aq hōni tōr afannim<sup>29</sup> sab<sup>ic</sup> šū š-šī? (65) biqillu t‘ā t‘ā! (66) hū w-biği bi-sīx il-ħadīd w-binkīšu bi-timmu, w-baqa byirgud la-rfīqātu awlalalalala<sup>30</sup> byirgud la-rfīqātu. (67) <sup>T</sup>neyse<sup>T</sup> bifazzi‘ rfīqātu... w-biḍall hawnīk. (68) birūħ ‘a-ḍay‘a innu fīya... baddin yiq‘adu iğāra, iğāra ya‘ni yiq‘adu. (69) lammt il-biḡūfu mara, amma hal-mara bitkūn ġūli, ġūli, bta‘rif l-ğūli? (70) hāya bil-lāl biḡḡīr<sup>31</sup> ġūli w-bin-nhār biḡḡīr insāni. (71) biqillūla: banna niq‘ad iğāra. (72) ēh ahla w-sahla! fī ‘indi, bitqillin, biği ‘iḡrīn tlētīr<sup>32</sup> arb‘īn dabbīt mi‘z btir‘ūli hinni w-biddīru bālkun. (73) amma hāya fikra bass ya‘ni qaḍḍīt ḡālīn badda tāklin hal-ğūli. (74) hawdi naysa<sup>33</sup> birūħu ‘ar-rī‘i, il-miğnūn biḍall dāyir <sup>Thiç</sup>T l-kill... iḡ-ḡiğil biraq‘bt il-‘āqil. (75) yōm min hal-iyyām biqillu: wlax<sup>34</sup> xayyi, ṣarli biği hallaq sani ‘ambir‘a<sup>35</sup> hōni, hint xidu la-hal-mi‘z ra‘ci ‘anni. (76) biqillu: ēh, madamki<sup>36</sup> qiltilli baddi rūħ. (77) amma l-miğnūn dāyman biḍall mā... mā biḡḡīl ḡiğl biḍall dāyir bi-ħaḍ-ḍay‘a, w-ēkil šērib w-mabsūt. (78) hāda bisma‘ min xayyu byāxdu la-hal-mi‘z w-birūħ bira‘ci. (79) biḡla‘ – fī ‘armūḡa<sup>37</sup> – ‘as-sağirt il-‘armūḡ w-biḡla‘ biqillu la-hal-mi‘z t‘ā la šūf mīn biħibb xayyi bxbabbīlo la-xayyi ‘armūḡ. (80) ē, miğnūn <sup>T</sup>ya<sup>T</sup>! binfiḍa la-hal-‘armūḡa, ē fī ġidi minnin, ilu qrūn, btiği <sup>T</sup>çift<sup>T</sup> ‘armūḡ bitwaqqif bi-rās iğ-ğidi. (81) yā riz‘q ballā‘t il-ēr! ṣarlu sani xayyi bir‘ikun, maħħad biħibbu la-xayye? walla la-l‘an<sup>38</sup> abu ṣāhibkun! (82) w-bimsiku la-hal-mi‘z w-bidbaħu killaytu, killaytu bass hağ-ğidi mā bidbaħu, <sup>T</sup>çünkū<sup>T</sup> mağnūn dali<sup>39</sup> <sup>T</sup>ya<sup>T</sup>. (83) hallaq il-miğnūn... hāda lā l-‘aṣriyyāt biğḡbu la-hal-mi‘z killaytu dēbħu, biħiḡtu biḡ-ṣīrī, iḡ-ṣīrī bta‘rfa ṣikla? biḡ-ṣīrī, w-hağ-ğidi birbiḡu ‘a-bāb iḡ-ṣīrī. (84) ē, hāda l-‘āqil biḡḡūfu: wlak šū siwwayt? ē hallaq iza ṣāfītna bitmawwitna. (85) biqillu: mīn

<sup>28</sup> Eigentlich *biħiḡtu*, vgl. S. 83 und 88.

<sup>29</sup> < türk. *efendim*. Wird verwendet, wenn einem ein Wort nicht einfällt.

<sup>30</sup> Ein Schmerzensruf.

<sup>31</sup> = *biḡḡīr*.

<sup>32</sup> Die beiden *t* klingen hier wie Interdentale. Das ist sehr merkwürdig, weil es in den Alevitendialekten eigentlich keine Interdentale gibt.

<sup>33</sup> < türk. *neyse*.

<sup>34</sup> Durch Assimilation < *wlak*.

<sup>35</sup> Hier sollte ‘*ambra*‘ci stehen, siehe Satz 78.

<sup>36</sup> < türk. *mademki*.

<sup>37</sup> < türk. *armut*.

<sup>38</sup> = *la-il‘an*.

<sup>39</sup> < türk. *deli* „verrückt“.

sihlān ʿanna. (86) naysa hū biqillu yā xayyi hāka l-ʿāqil bifzaʿ biqillu: haydi bass šār bil-lāl haydi la-rrūh! (87) binhizmu w-birūhu wayn bifūtu... (88) amma qabl ma yrūhu, fī rawzni, bihiṭṭu fīya kīs, kīs, w-bi-hal-kīs bihiṭṭu šafwi, w-bi-ḥaš-šafwi... (89) baqa hīya btiḡi... mitxibbāyi hōni, btinkīša byinzal biʿayna yā laṭīf biš-šīr killayta aš sma... (90) amma hāk il-waqt btiqlub ḡūli, yaʿni waṃpīr<sup>40</sup>, ʿa-zmān hallaḡ waṃpīr. (91) hāy naysa btihāqin biššūfin bi... tāhūn bi-tāhūn. (92) hawdi bifūtu ʿaṭ-tāhūn, btāxud riḥtin, btiḡi la-ḥaṭ-tāhūn, btidfira bitfūt, yaʿni qassa<sup>41</sup> <sup>T</sup>kesiyorum<sup>T</sup> amma hallaḡ hā. (93) bitfūt la-ḡūwa, awwal bawwal<sup>42</sup> biḡḡibb bi-l-ʿāqil. (94) wlak yā xayyi daxīlak badda tākilni, biqillu. (95) baqa hawnīki amma lammt il-bifūtu ʿa-ṭ-tāhūn biftaḡ mayzar, mayzar baddin yixbizu ysawwu akl. (96) biqillu: ʿayyin, aw hint aw hiyyi yā š-šihḡār il-bidūs ʿal-mayzar, hintu nšalla tāklu baʿḡḡun w-á bḡāriškun<sup>43</sup> l-miḡnūn. (97) il-miḡnūn miḡwi ktīr... hal-ʿāqil qadd ma qafaytu <sup>T</sup>qurnaz<sup>T</sup> l-ʿāqil ʿāqil, min ʿizzīmt ir-rūḡ – badda tmawwtu tāklu, mēsīktu min hōn badda tiʿšīru – w-bidfira lal-ḡūli ʿal-mayzar, biddūs ʿal-mayzar. (98) baqa l-miḡnūn biqūm ʿlayha zāṭa<sup>44</sup> miḡnūn. (99) awwal b-awwal bišiqqa tnān bimráʿa w-biqṭila. (100) ḡkaytak ḡkāyi w-xillayt bi-ḡaybak li-mrāyi.

### 3. Deutsche Übersetzung

(1) Es war einmal in alter Zeit, sollen wir erzählen oder schlafen oder der Erzählung zuhören. (2) Peng, ʿAnṭar, peng, auf das Schaf, das in der Gasse aufgehängt ist. (3) Er rang mit mir und ich rang mit ihm, und wenn nicht Ḥšēn, der Sohn seiner Schwester herbeigekommen wäre, hätte ich ihn umgebracht. (4) Schau auf seinen Nacken, auf die Schläge, die ich ihm versetzt habe. (5) Das ist der Vorspann<sup>45</sup> der Geschichte, so sagt man bei uns.

(6) Es war einmal (einer namens) ʿAbdilʿazīz und sein Bruder, ʿAbdilʿazīz und sein Bruder ʿAbdaḡla. (7) Einer von diesen war nārrisch, und einer war vernünftig. (8) Sie hatten ein Kalb, sie sagten: „Wir möchten gehen, um es zu verkaufen.“ (9) Ich möchte dir sagen, daß, wie bei uns im Dorf, (auch) in Qirbyāš ein Markt ist. (10) Einer sagte zum anderen: „Ja! Wer bringt es hin?“ (11) Der nārrische ʿAbdilʿazīz bringt das Kalb hin, er bringt es hin, um es zu verkaufen. (12) Als dieser dort ankam, schaute er sich um, sie boten ihm einen Preis für das Kalb, er verkaufte es (aber) nicht. (13) „Warum verkaufst du es nicht?“ fragten sie ihn. (14) Er sagte zu ihnen: „Sobald aus seinem – entschuldige das Wort – Hintern Fett fließt, dann ist es so fett geworden, daß ich es verkaufe.“ (15)

<sup>40</sup> < türk. *vampir*. Das *r* ist leicht affriziert.

<sup>41</sup> türk. *kısa kesmek* „sich kurz fassen“

<sup>42</sup> Reimwort

<sup>43</sup> türk. *karışmak* „sich einmischen, sich kümmern“

<sup>44</sup> < türk. *zaten* „sowieso, ohnehin“.

<sup>45</sup> Wörtl. Teppich (der wohl für die Geschichte ausgerollt wird).

„Ach mein Lieber, verkaufe es! Jetzt ist es gut, es bringt (gutes Geld)...“ – (Er schmalzte mit der Zunge und sagte): „Ich verkaufe es nicht!“

(16) Eines Tages kam ein hinterlistiger Metzger, nahm ein Stück Fett und steckte es in den Hintern des Kalbes. (17) Er sagte zu ihm: „Schau, ‘Abdil‘aziz, aus dem Hintern des Kalbes fließt Fett, (du) mußt...“ (18) Er sagte zu ihm: „Jetzt verkaufe ich es!“ – „Ja, für wieviel?“ (19) Ich würde sagen... Er sagte zu ihm: „Für 1000 Lire!“ – Nein, (dafür) gebe ich (es) dir nicht!“ – „Sondern?“ (20) Als der Markt zu Ende war – wohlgemerkt – blieb kein Mensch mehr übrig, (nur die Hunde) versammelten sich so, (denn) sie hatten jetzt Schafe und Kälber geschlachtet, und die Hunde kamen. (21) Sie rochen das Blut und so fort, sie hatten nichts zu essen. (22) Sie versammelten sich, aber alle (Menschen) auf dem Markt waren weggegangen. (23) Es kam ein Hund, ein großer Hund, er schaute so und (der Narr) sagte zu ihm: „Kaufst du das Kalb?“ – Wie du weißt ist er ja völlig närrisch. (24) Der Hund machte so, d.h. er hob seinen Schwanz, (der Narr) sagte zu ihm: „Ich verkaufe es dir, komm!“ (25) Da schlachteten sie das Kalb und verteilten es an die Hunde. (26) An diese Hunde, und sie aßen und machten... ein Fest, sagt man nicht so? Also diese Hunde machten eine feine Feier. (27) Er verkaufte (das Kalb) an die Hunde, er verstand doch nichts! (28) Als er es ihnen verkauft hatte, sagte er zu ihnen: „Wann willst du mir seinen Preis bezahlen?“ (29) Dieser Hund drehte sich um und lief davon. (30) Er sagte zu ihm – er spricht zum Hund: „Was soll das? Sag mal, ich habe doch das Kalb geschlachtet, und ihr habt sein Fleisch gegessen!“ (31) Dieser sagte zu sich: „Nächste Woche – er spricht zu sich selbst – nächste Woche wirst du mir seinen Preis bezahlen!“ (32) Der Hund fraß und lief davon. (33) In der nächsten Woche, brachte sich ‘Abdil‘aziz so einen Stock, er brachte ihn, um sich sein Recht von den Hunden zu holen. (34) Er kam und fragte den Hund, und natürlich, als die Hunde ihn sahen, er hatte doch ein Kalb für sie geschlachtet, ja da versammelten sie sich wieder um ihn. (35) „Gebt mir doch den Preis für das Kalb!“ (36) Einer der Hunde umkreiste ihn wieder, er kam und schleckte an ihm, (da) schlug er den Hund mit dem Stock. (37) Er schlug ihn, (der Hund) rannte vor ihm her, und jener (Hund) rannte und jener (Narr) rannte (hinter ihm her), bis er in eine Höhle hineinlief. (38) Er (der Narr) ging (ebenfalls) hinein, schaute sich in dieser Höhle um und sah – Donnerwetter!<sup>46</sup> – Es waren Goldmünzen darin, in früherer Zeit nannten sie sie Oşmanli.<sup>47</sup> (39) Und er sagte: „Oh Hund, sie mal an!<sup>48</sup> Sag mir doch, daß der Preis von hier (bezahlt werden soll und sag:) komm und nimm (das Geld)!“ (40) Er umarmte den Hund, küßte ihn und so fort, er nahm einen kleinen Beutel Gold und ging zu seinem Bruder. (41) Er sagte zu ihm: „Was hast du denn gemacht, Brüderchen? (42) Er traute sich nicht, (etwas) zu sagen, denn er war ja

---

<sup>46</sup> Wörtl. „Blindheit“.

<sup>47</sup> Eine Goldmünze aus osmanischer Zeit.

<sup>48</sup> Wörtl.: „Du hast den Penis verschluckt“ (Ausdruck der Überraschung).

närrisch und würde jenen umbringen, (daher) sagte er (nur): „Hast du das Geld für das Kalb gebracht? – Er sagte zu ihm: „Ja!“ (43) Er brachte diesen ganzen Beutel Gold (und) sagte zu ihm: „Nimm! Dies ist dein Geld für das Kalb!“ (44) Da wurde er (vor Freude fast) verrückt (und) sagte zu ihm: „Woher hast du sie (die Goldstücke) gebracht? Gibt es noch mehr von ihnen?“ (45) Er sagte zu ihm: „Es gibt noch viele!“ – Er sagte zu ihm: „Auf geht’s, laßt uns gehen und (sie) bringen!“ (46) Die beiden Brüder warteten bis zum Abend, der Kluge ist klug, er füllte die Säcke, für jeden einen Sack Gold, also einen (großen) Sack wohlgemerkt, und sie brachten ihn. (47) Der Kluge sagte zu seinem Bruder: „Geh beispielsweise zu unserer Nachbarin, bring uns das Viertelmaß!“ – kennst du das Viertelmaß, mit dem sie messen? – „damit wir sehen, wieviel von... wieviele Viertelmaß Goldlire es ergibt.“<sup>49</sup> (48) Ihre Nachbarin war klug und gerissen, sie tat ein wenig Traubenhonig (oder) Honig auf den Boden des, wie heißt es... (denn sie fragte sich): Was wollen die wohl messen? (49) Diese maßen das Gold und brachten es jener (Frau) zurück, es blieben aber zwei Goldlire an dem Honig hängen. (50) Sie ging und sagte zu ihnen: „Entweder gebt ihr mir von dem Gold, oder ich gehe und verklage euch beim Sultan, daß ihr die Schatzkammer des Sultans bestohlen habt.“ (51) „Ach meine Liebe,<sup>50</sup> schau und sieh“ – „Nein!“ – „Aber gewiß!“

(52) In der Nacht machten diese sich auf und gingen fort. (53) Sie gingen und sahen ... eine wüste und öde Gegend und ein weit entferntes Heiligengrab, also ein stiller Platz, d. h. niemand ist dort. (54) Sie sagten sich, komm wir setzen uns hier. Sie setzten sich, da sahen sie ungefähr zwanzig, dreißig Leute kommen, aber das Gold hatten sie mitgenommen, wohlgemerkt! (55) Diese (Leute) waren Taschendiebe, früher gab es viele Diebe. (56) Wenn diese Räuber an einem Ort vorbeikamen, nahmen sie das Eigentum (der Einwohner), d.h. sie raubten, stahlen und töteten, und sie kamen und nahmen die Schafe mit sich, und sie wollen... (57) Dieser (von den beiden Brüdern) sagte: „Wir wollen dort sitzen“ und jener (sagte): „Wir wollen dort sitzen“. (58) Diese (beiden) stiegen auf einen Baum, es gab so einen großen Baum, dieser... sein Bruder ‘Abdil‘azīz und der Kluge stiegen vor Angst auf den Baum. (59) Diese stiegen auf den Baum, und jene Räuber kamen, ungefähr zwanzig, dreißig Männer. (60) Einer sagte zum anderen:<sup>51</sup> „Komm hierher, dieser Baum ist sehr gut!“ (61) Sie ließen sich so nieder, schlachteten das Schaf und bereiteten das Feuer vor, sie zündeten es an und aßen. (62) Als sie sich dem Essen näherten, brüllte dieser ‘Abdil‘azīz von oben herab, und wegen seines Brüllens flüchteten diese Verrückten, diese Männer flüchteten und liefen davon. (63) Ja, er stieg herunter, ja das Essen war fertig und das Lamm geschlachtet, er aß mit wie heißt es... er war zufrieden. (64)

---

<sup>49</sup> Wörtl.: bringt.

<sup>50</sup> Wörtl.: meine Tante.

<sup>51</sup> Wörtl.: er sagte zu ihm.

Jener schaute, einer von ihnen, ein Mann von diesen, wie heißt es<sup>52</sup>... (und er sagte sich), was ist denn das, was hier so gebrüllt hat, ein Stier, ein wie heißt es, ein Löwe, was ist das? (65) Er sagte zu einem anderen: „Komm, komm!“ (66) Als er kam, stieß ihm (‘Abdil‘aziz) den eisernen Speiß in seinen Mund, und da lief er zu seinen Gefährten, oh weh, oh weh, er lief zu seinen Gefährten. (67) Wie fürchteten sich da seine Gefährten... und er blieb bei ihnen.

(68) Er<sup>53</sup> ging in ein Dorf, sie wollten sich als Arbeiter niederlassen, also als Arbeiter wollten sie bleiben. (69) Da sahen sie eine Frau, aber diese Frau war eine Hexe. Weißt du, was eine Hexe ist? (70) Diese wird in der Nacht eine Hexe und bei Tag wird sie ein Mensch. (71) Sie sagten zu ihr: „Wir möchten uns als Arbeiter niederlassen.“ (72) „Ja, herzlich Willkommen! Ich habe“, sagte sie zu ihnen, „ungefähr zwanzig, dreißig Stück Ziegen, ihr sollt sie für mich hüten und euch um sie kümmern!“ (73) Aber diese Hexe hatte nur einen Gedanken, nämlich daß sie sie fressen wollte, wenn ihre Tätigkeiten beendet waren. (74) Diese gingen also zum Hüten, der Narr ging spazieren, nichts (arbeitete er), das Ganze... die Arbeit war auf den Schultern<sup>54</sup> des Klugen. (75) Eines Tages sagte er zu ihm: „Also mein Bruder, ich hüte jetzt seit einem Jahr hier, nimm du jetzt die Ziegen und hüte an meiner Stelle!“ (76) Er sagte zu ihm: „Da du es mir gesagt hast, werde ich gehen.“ (77) Aber der Narr blieb immer... er ging keiner Arbeit nach, er ging weiter in diesem Dorf spazieren, und er aß und trank und war zufrieden. (78) Dieser hörte (dann aber doch) auf seinen Bruder, nahm die Ziegen und ging und hütete sie. (79) Er stieg – es gab einen Birnbaum – er stieg auf den Birnbaum (und) sagte zu den Ziegen: „Kommt, ich will sehen, wer meinen Bruder liebt, bewahrt für meinen Bruder eine Birne auf“. (80) Er ist ja doch närrisch! Er schüttelte die Birnen herunter, da gab es einen Bock unter ihnen, der hatte Hörner, da kam ein Paar Birnen herab, und blieb auf dem Kopf<sup>55</sup> des Bocks stecken. (81) „Oh Herde, so ein Anblick!“<sup>56</sup> Mein Bruder hütet euch schon ein Jahr, liebt keiner meinen Bruder? Bei Gott, ich werde bestimmt den Vater eures Besitzers verfluchen!“ (82) Und er packte diese Ziegen und schlachtete sie alle, allesamt, aber diesen Bock schlachtete er nicht, weil er närrisch ist. (83) Nun dieser Narr... bis zum Nachmittag brachte er alle diese Ziegen und schlachtete sie, er tat sie in den Schafsstall, weißt du, welche Form der Schafsstall hat? In den Schafsstall, und diesen Bock band er an der Tür des Schafstalls fest. (84) Da sah ihn der Kluge: „Was hast du denn gemacht? Wenn sie uns jetzt sieht, bringt sie uns um.“ (85) Er sagte zu ihm: „Ich frage nicht nach ihr“<sup>57</sup>. (86) Da sagte er zu ihm: „Oh mein Bruder“, jener Kluge fürchtete sich und sagte zu ihm

---

<sup>52</sup> Gemeint ist einer von den Räubern.

<sup>53</sup> Eigentlich die beiden Brüder.

<sup>54</sup> Wörtl. Nacken.

<sup>55</sup> Gemeint ist auf den Hörnern.

<sup>56</sup> Wörtl.: Oh Lebensunterhalt, da verschluckst du den Penis! Vgl. Satz 39.

<sup>57</sup> D. h. sie kümmert mich nicht.

„auf geht’s! Sobald es Nacht wird, werden wir gewiß auf und davon gehen!“ (87) Sie flüchteten und gingen weg. Wo gingen sie hinein... (88) Aber bevor sie gingen, da gab es einen Verschlag, sie taten einen Sack hinein, und in diesen Sack taten sie Asche, und diese Asche nun... (89) Als diese (Hexe) nun kam... sie hatte sich hier versteckt, sie stach in (den Sack) hinein, es rieselte (die Asche) in ihre Augen, oh weh, alles wurde wie heißt es... (90) Aber in diesem Moment verwandelte sie sich in eine Hexe, d.h. in einen Vampir, jetzt ist sie gerade ein Vampir. (91) Diese (Hexe) verfolgte sie aber und fand sie in einer Mühle, in einer Mühle. (92) Diese gingen in die Mühle hinein, sie (die Hexe) nahm ihren Geruch wahr, selbst wenn du sie zurückgestoßen hättest, wäre sie hineingekommen, also ich fasse mich jetzt kurz, wohlgemerkt. (93) Sie ging hinein, zuallererst packte sie den Klugen. (94) „Achtung mein Bruder, ich bitte dich um Hilfe, sie will mich fressen“, sagte (der Kluge) zu ihm (d.h. zu seinem närrischen Bruder). (95) Dort nun, als sie in die Mühle hineingingen, hatte (der Narr) ein Backtuch<sup>58</sup> auseinandergefaltet, sie wollten Brot backen und Essen machen. (96) Er sagte zu ihm: „Schau, entweder du oder sie, und ich will mich bei euch nicht einmischen, (aber) wehe dem, der auf das Backtuch tritt“, (sagte) der Narr. (97) Der Narr war sehr stark... dieser Kluge, so schlau sein Kopf war, (denn) der Kluge ist klug, im Überlebenskampf – (die Hexe) wollte ihn (ja) töten und fressen, sie hatte ihn hier gepackt und wollte ihn erwürgen – da stieß er die Hexe auf das Backtuch. (98) Da fiel der Narr über sie her, er ist sowieso närrisch. (99) Zuallererst rieß er sie entzwei, er riß sie in der Mitte auseinander und tötete sie. (100) Ich habe dir eine Geschichte erzählt und in deiner Tasche den Spiegel zurückgelassen.

---

<sup>58</sup> Ein Tuch, auf dem der Brotteig geknetet wird.

